

eGovernment-Wettbewerb

## Elektronische Auftragsvergabe spart Zeit und Geld

**Siegerehrung.** Mit dem „Vergabemarktplatz NRW“ hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen eine einheitliche Plattform zur Abwicklung von Vergaben Öffentlicher Auftraggeber in NRW realisiert. Im Rahmen des 6. eGovernment-Wettbewerbs, der unter der Schirmherrschaft des Bundesministers des Innern, Dr. Wolfgang Schäuble, steht und jährlich von Bearing-Point und Cisco durchgeführt wird, wurde das Projekt in der Kategorie „Größte Wirkung“ ausgezeichnet.

**D**er „Vergabemarktplatz NRW“ unterstützt Öffentliche Auftraggeber bei der Durchführung von Vergaben und Unternehmen bei der Recherche nach geeigneten Aufträgen. Auch die Abwicklung förmlicher und freihändiger Vergaben nach VOL, VOB und VOF sowie die Durchführung von inversen Auktionen können darüber erfolgen. Alle Öffentlichen Auftraggeber mit Sitz in NRW können kostenlos ihre Bekanntmachungen in dem System bereitstellen. Weiterhin erhalten sie eine kostenlose Software zum Aufbau eigener regionaler oder kommunaler Vergabemarktplätze vom Land. Gegen eine Beteiligung an den Pflege- und Weiterentwicklungskosten des Systems können eigene Marktplätze realisiert werden. Für die Unternehmen fallen bei der Nutzung keine Gebühren an. Dadurch sinkt besonders für klein- und mittelständische Unternehmen die Hemmschwelle, sich um Öffentliche Aufträge zu bewerben. Umgekehrt rechnet sich für die angeschlossenen Vergabestellen die Beteiligung an den Pflege- und Weiterentwicklungskosten,

da sie durch den Vergabemarktplatz Prozesskosten einsparen und durch den erweiterten Bieterkreis auch günstigere Angebote bekommen. So entsteht für Vergabestellen und Unternehmen eine Win-win-Situation.

Das System verfügt jedoch zusätzlich über eine Reihe von Besonderheiten, die es aus der Reihe bestehender Lösungen heraushebt. Die Alleinstellungsmerkmale des Vergabemarktplatzes NRW liegen neben der besonderen mittelstandsfreundlichen Realisierung und der engen Abstimmung mit Öffentlichen Auftraggebern im interkommunalen Ansatz und der innovativen IT-Architektur einer verteilten beziehungsweise gemischt zentral-dezentralen Lösung. Denn die dezentralen „Satelliten“ des NRW-Marktplatzes liegen in der Verantwortung der entsprechenden kommunalen Gebietskörperschaften. Jeder Mandant im System ist frei, es im Rahmen der technischen Möglichkeiten nach den Erfordernissen der eigenen Behörde einzusetzen. Es ist damit sowohl in zentral- wie in dezentral-organisier-

ten Behördenstrukturen einsetzbar und insoweit insbesondere im Hinblick auf das Rollen- und Rechtekonzept äußerst flexibel.

### Satellitenkonzept

Der Vergabemarktplatz NRW ging Mitte Dezember 2005 in Betrieb. In den ersten sechs Monaten Betriebszeit wurden 120 Vergabestellen mit rund 400 Nutzern angeschlossen, nach aktuellem Stand, also 12 Monaten Betrieb, sind es bereits 140 Vergabestellen und rund 740 Nutzer. Weiterhin hatten sich bis dahin 4 000 Unternehmen im System registrieren lassen und insgesamt 2 000 Projekte und Vergaben wurden veröffentlicht. Die Zahl der registrierten Unternehmen beträgt 7 200, die Zahl der veröffentlichten Vergaben rund 4 350. Die „Vergabezentrale“ unter [www.evergabe.nrw.de](http://www.evergabe.nrw.de) verzeichnete zu Beginn rund 370 000 Seitenzugriffe pro Monat, heute sind es bereits rund 500 000. Aktuell existieren bereits zwei kommunale Vergabemarktplätze. Die Plattformen Nördliches Ruhrgebiet und Kreis Mettmann werden

dezentral durch kommunale Rechenzentren betrieben und sind mit dem zentralen Vergabemarktplatz verbunden. Ein weiterer kommunaler Vergabemarktplatz steht kurz vor der „Live-Schaltung“.

Darüber hinaus nutzen Düsseldorf sowie der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Barmer Ersatzkasse, die Möglichkeit der Veröffentlichung über eine bereitgestellte Schnittstelle. Der entsprechende Anschluss der Stadt Wuppertal befindet sich in der Umsetzung. Zahlreiche Kommunen aus NRW befinden sich in der Pilotphase. Andere bereiten die Pilotierung für eine Vollnutzung oder den Aufbau eigener regionaler beziehungsweise kommunaler Vergabemarktplätze vor.

Außerdem existieren Schnittstellen zum Vergabeportal des Bundes und zum Submissionsanzeiger, sodass die Ausschreibungen des Landes und der angeschlossenen Kommunen auch auf diesen Plattformen online veröffentlicht werden können. Zu einer großen Zahl weiterer Veröffentlichungsmedien existiert eine automatische Mailweiterleitung.

Besonders wichtig ist die Realisierung des sogenannten Satellitenkonzeptes: Es existiert eine übergeordnete Vergabezentrale, auf der alle Informationen angeschlossener Vergabesatelliten vorgehalten werden. Unternehmen haben somit einen Einstiegspunkt in die Öffentliche Auftragsvergabe. Die angeschlossenen Vergabesatelliten können durch Mandantenfähigkeit beliebig vielen Behörden die Nutzung des Vergabemarktplatzes ermöglichen. Durch die Dezentralität kann jeder Vergabesatellit individuell angepasst werden, sodass die kommunale Eigenständigkeit gewahrt und die bestehenden kommunalen IT-Dienstleister als Betreiber genutzt werden können. Die Plattformunabhängigkeit gewährleistet, dass die kommunalen IT-Dienstleister das System auch bei heterogenen IT-Landschaften gut in das eigene Umfeld einbinden können. So wird das System heute bereits „verteilt“ in den einzelnen Rechenzentren auf den unterschiedlichsten Plattformen und Betriebsumgebungen betrieben.

Die Vergabestellen können die Verdingungsunterlagen zum Download bereitstellen, Unternehmen zur Angebotsabgabe einladen und in geschützten virtuellen Projekträumen mit ihnen kommunizieren. Über eine Stichwortsuche sind die verschiedenen Ausschreibungen für die Unternehmen schnell zu finden. Außerdem können sich die Unternehmen automatisch über für sie interessante neue Ausschreibungen informieren lassen. Durch die Unterstützung des sogenannten „fortgeschrittenen Mantelbogenverfahrens“ können elektronische Angebote abgegeben werden, ohne dass weitere IT-Komponenten wie Signaturkarten und Signaturlesegeräte benötigen werden – die vor allem klein- und mittelständische Unternehmen bisher abschreckten. Durch das Land wurde die Angebotsabgabe per „fortgeschrittenem Mantelbogen“ im Rahmen nicht EU-wei-

ter Verfahren im Zuge der Regelungskompetenz des Landes zugelassen.

### Kompatibilität im Blick

Das System ist vollständig in Java und konform den gängigen Standards entwickelt und somit unabhängig von der verwendeten Softwarebasis einsetzbar. Durch die Verwendung von J2EE und freien Java-Frameworks, zum Beispiel für Single-Sign-On, Webservices oder PDF-Generierung, entstehen für den Einsatz des Vergabemarktplatzes keine weiteren Kosten durch die Lizenzierung von Fremdprodukten.

Für den Betrieb der sicherheitsrelevanten Komponenten wie der qualifizierten elektronischen Signatur und dem qualifizierten Zeitstempel wird als Basistechnologie Governikus (Version 2.0) als OSCI-konformes Framework verwendet. Die Zugänglichkeit der Plattform ist durch das verwendete XHTML/CSS 2.0 nach BITV-Standards barrierefrei gestaltet. Des Weiteren wurde auf SAGA-Konformität geachtet, um die bestmögliche Anpassung in die Systeme der Öffentlichen Hand zu gewährleisten. Zur Nutzung des Vergabemarktplatzes ist für Behörden und Unternehmen keine Installation weiterer Software notwendig.

Das Projekt kann schon in seiner jetzigen Form von allen Öffentlichen Auftraggebern in NRW genutzt werden. Es wäre ohne Weiteres möglich, die Lösung auch auf andere Bundesländer oder auf Bundesebene auszubauen beziehungsweise parallel zu installieren. **mk**



## RECHT & SERVICE

Verantwortlicher Redakteur:  
**Manfred Klein**  
Tel. 0821/2177 -133, Fax 35133  
eMail: [recht.egovcom@vogel-it.de](mailto:recht.egovcom@vogel-it.de)